Correspondenzen.

Eperies, am 4. März 1872.

Zu paläontologischen Studien wünschte ich mein Herbar mit exotischen Pflanzen, namentlich mit neuholländischen und tropischen Strauch- und Baumarten zu ergänzen. Es könnten auch kultivierte Exemplare sein. Ich würde solche gerne in Tausch gegen ungarische Pflanzen, besonders gegen Kryptogamen nehmen. Hazslinszky.

Schloss Friedegg in Oberösterreich am 3. März 1872.

Längs des Flusses Aist, der aus den niederösterreichischen Wäldern in zwei Armen nach Oberösterreich eintritt und sich bei Au in die Donau ergiesst, wächst in Millionen von Exemplaren, der ganzen Gegend einen fremden Charakter aufprägend, die prächtige *Rudbeckia laciniata* L. Ursprünglich ohne Zweifel ein Gartenflüchtling, ist sie jetzt nicht nur am Rande des Flusses, sondern mitten auf den Sandbänken im Wasser selbst, und sich über die angrenzenden Wiesen verbreitend, die dominirende Pflanze geworden. Ich traf sie, wie gesagt, in unglaublicher Menge von Schwertberg an stromaufwärts bis zur Ruine Reichenstein fast ohne alle Unterbrechung. K. Keck.

Pest, am 15. März 1872.

Die *Centaurea*, die ich im Balkan bei Kalofer gefunden habe, von welcher mein Freund A. Kerner in Nr. 2 dieser Zeitschr. spricht, habe ich schon *C. Keneri* getauft und hoffe meine zahlreichen neuen Arten, wenigstens die unzweifelhaft guten Arten der türkischen Ausbeute nächstens hier publiziren zu können. Im Juni will ich mich wiederum in die Türkei begeben, diessmal aber noch ganz unbesuchte Distrikte durchforschen, namentlich die Gegend zwischen Schumla und Burgos am schwarzen Meere, dann das östliche Thracien, schliesslich den thessalischen Olymp. Janka.

Eine Mystifikation.

Auf Seite 373, Jahrg. 1871 dieser Zeitschrift befindet sich ein Schreiben aus Pless in Pr. Schlesien vom 7. Nov. 1871 mit der Unterschrift „Gustav Radde“ abgedruckt, welches der Redaktion durch die Post zukam und ausser dem mitgetheilten Inhalte noch die Worte enthielt: „Mein Herr. Ich habe die Ehre Sie um Aufnahme folgender Zeilen in Ihr Journal zu bitten. Ergebenster Gustav Radde.“

Dieses Schreiben hat sich nun als eine niederträchtige Täuschung erwiesen, mit welcher vermuthlich ein botanischer Industrieritter, und solch ein notorischer Schwindler soll sich wirklich in der Nähe von Pless aufhalten, es auf eine ergiebige Prellerei abgesehen hatte. Glücklicherweise scheiterte solche an dem korrekten Verfahren der Postanstalt zu Pless, die unter der Adresse G. Radde einlaufenden Briefe und Geldbeträge mit dem Bemerken, dass Adressat unbekannt sei, an die Aufgeber retournirte.

Was aber Dr. Radde anbetrifft, so hat er Tiflis gar nicht verlassen. Dagegen wurde in der letzten Sitzung der anthropologischen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [022](#)

Autor(en)/Author(s): Janka Viktor von Bulcs

Artikel/Article: [Correspondenzen. 136](#)